

Die bey uns eingeführt, geflehet, flehn wir
wieder.

Es stimmen hoffentlich mit unsern Bit-
ten ein,

Die theils erschreckt und theils noch unerschrock-
ten seyn.

Dein majestätisch Herz ist doch in Gottes
Händen,

Der kanns, wohin er will, wie Wasserbäche
wenden.

Wir ehren tiefgebückt, als unsern Vater Dich,
Allein ein ernst Gebot zeigt Herz und Oh-
ren sich,

Und spricht: Die Mutter soll man wie den
Vater, ehren;

Fragst Du, o Held, wenn wir, als Mut-
ter, zugehören?

So ist es unsre Kirch, aus der wir herge-
stammt,

Die längst durch Luthern hat den Menschen-
tand verdammt,

In welcher wir getauft, in welcher wir erzogen,

Und deren Muttermilch wir glücklich eingesogen;

Die hat von Kindheit auf nichts anders uns
gelehrt,

Als was man aus der Schrift und ersten Vä-
tern hört.

Ist mancher alter Brauch durchs Pabstthum
hergeflossen;

Hat sie ihn doch gefegt und weißlich umge-
gossen.

So